

Salzburg, Museum der Moderne Mönchsberg: Tanja Boukal, „Political Correctness“ **Zorn, die Zange der Verzweiflung**

Die Ausstellung beginnt wie ein Kindergeburtstag mit diagonal aufgehängten, durchsichtigen Luftballon-Kugeln, am jeweiligen Ende ein weißes und kopfüber hängend ein schwarzes Kleinkind: Tanja Boukals „Political Correctness“ – sehr spannend!

Der Titel, nämlich „Pandora's Box“, muss einen schon in Unruhe versetzen. Aus der kriechen unablässig die Ungeheuer dieser Welt. Und einige davon hat die 1976 in Wien geborene Künstlerin aufgesucht: „London Riots“-Aufstand 2011, der „Ägyptische Frühling“ am Tahrir-Platz, gestrandete Flüchtlinge. Das Ungheuerliche sind nicht die Auf-, sondern die Umstände. Tanja Boukal gibt mit fremden und eigenen Bildern dem Rand an den Rändern ein Gedächtnis, etwa in der Boat-People Installation „Weit draußen“. Es sind nicht die Helden, nein, die Verzweifelten kommen in die Wahrnehmung, traditionell ins Bild gesetzt: Mit Email- und Stein-Collagen, Wolle, Garn, Stick & Strick – un-



Foto: MOM Salzburg/Tanja Boukal (3)



Die Ägyptische Revolution, deren Ausgang heute ungewisser denn je ist, hat Tanja Boukal vom „Tag des Zorns“ 2011 intensiv verfolgt, im Zentrum: Die äußerst bedeutsame Rolle der Frauen.

heimlich heimelig verstörend. Dann gibt es noch zwei Serien über den Drogenbaron Escobar und Adolf Hitlers Kehlsteinhaus am Obersalzberg – montiert mit einer Frittenbude plus touristischen Genießern. Wer wissen will, was Schattenstrickerei ist, muss hin. Unbedingt. HANS LANGWALLNER



Tanja Boukal: „That's What They Said“, Stickerei auf Papier, 2011